

LISTE

GABLITZ

Sozial-Ökologische Plattform



Verlagspostamt 1070

An einen Haushalt P.b.b.

WIEDERVERMÄHLUNG DER SPÖVP IN GABLITZ

Die Gablitzner SPÖVP hat bei der Wahl des Bürgermeisters und der übrigen Gemeindefunktionäre nichts dem Zufall überlassen. Eine bis ins letzte Detail gemeinsam abbesprochene Vorgangsweise zur Wahl des Bürgermeisters, der geschäftsführenden Gemeinderäte und der beiden Vizebürgermeister wurde bei der konstituierenden Gemeinderatssitzung am 10. 4. 1990 durch den Altersvorsitzenden zur geheimen Abstimmung auf den Tisch gelegt.

Die "geheime" Wahlmaschinerie, gestützt auf die NÖ-Gemeindewahlordnung 1974 und die NÖ-Gemeindeordnung 1973 wurde in Gang gesetzt.

alles lief wie geschmiert.

Das erwünschte Ergebnis stand nie in Frage. Dieses anachronistische, degenerierte Ritual der "Mehrheitsfindung" ist den Wählern schwer zu erklären.

Daher machten die beiden großen Parteien nicht einmal den Versuch die Negierung des Wählerwillens zu rechtfertigen. Das Ergebnis wird von ihnen nur noch kommentarlos veröffentlicht.

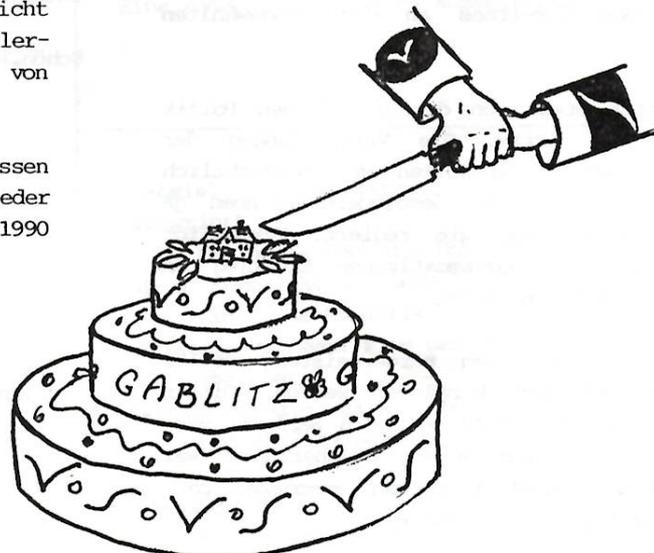
Die SPÖ-Fraktion im Gemeinderat hat geschlossen die (fast schon abgewählten) Neokonservativen wieder in alle ihre Positionen wie vor dem 25. März 1990 gehoben.

Der Grund für dieses "Zweckbündnis" ist in der "Realpolitik" auf Bundesebene zu suchen. Alles soll möglichst so bleiben wie es war. Es soll und darf unter keinen Umständen auch nur ein Schritt davon abgegangen werden.

Ein weiterer Grund dieses Koalitionsbündnisses scheint zu sein, daß verschiedene gemeinsam beschlossene Entscheidungen von gestern nun endgültig zementiert und durchgepeitscht werden sollen. Koste es was es wolle.

Die LISTE GABLITZ - Sozial Ökologische Plattform wird versuchen diese Absichten und Vorhaben der SPÖVP, sofern sie sich diese nicht mit den Interessen und materiellen Möglichkeiten der GablitznerInnen decken, rechtzeitig zur Diskussion zu stellen.

Kurt



BERICHT VON DER KONSITUIERENDEN GEMEINDERATSSITZUNG AM 10. 4. 1990

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung

Das Wort hat der Altersvorsitzende Hr. Krenn.

2. Feststellung der Beschlußfähigkeit durch den Altersvorsitzenden

Es waren 20 der 21 gewählten GemeinderätInnen anwesend, die Beschlußfähigkeit war daher gegeben. Hr. Friedrich blieb der Sitzung fern.

3. Gelöbnis des Altersvorsitzenden

4. Angelobung der GemeinderätInnen

Danach gab es eine Verlesung der gesetzlichen Bestimmungen zur Gemeinderatswahl aus der NÖ-Gemeinderatswahlordnung.

5. Wahl des Bürgermeisters

Als Vertrauensmänner wurden die Herren Warholek und Kamauf bestimmt. Von den Großparteien wurde ein gemeinsamer Kandidat vorgeschlagen: Gerhard Jonas. Keine weiteren Erklärungen wurden abgegeben.

Alle 20 abgegebenen Stimmen waren gültig. Das Ergebnis lautete:

17 Stimmen: Jonas
2 Stimmen: Weiss
1 Stimme : Brandfellner (!)

Eine offensichtliche Verbrüderung von SPÖ, ÖVP und FPÖ

6. Übergabe des Vorsitzes an den neugewählten Bürgermeister

Wer dachte jetzt etwas von der zukünftigen Politik zu erfahren, der irrte. Die Verhandlungen der Parteien waren geheim und sollen es offensichtlich auch bleiben. Es geht die GemeindegängerInnen ja auch nichts an wer sie wie regiert. Vermutlich war das schon ein programmatischer Einstieg in die Politik der nächsten Jahre.

Die Antrittsrede des neuen Bürgermeisters sollte eine Laudatio auf den Vorgänger werden. Dieser zog es allerdings vor verbittert den Saal zu verlassen. Die Anerkennung aller ZuseherInnen war ihm sicher. Ein Lichtblick in der ansonsten perfekten aber traurigen Inszenierung.

7. Wahl der geschäftsführenden GemeinderätInnen

Der Verlust dreier Mandate wirkte sich für die ÖVP auch Machtpolitisch aus. Im neuen Gemeindevorstand werden drei geschäftsführende GemeinderätInnen der ÖVP dreien der SPÖ gegenüber sitzen. Diese Machtverschiebung wurde als "Einsparung" betitelt.

Die Abstimmung zu diesem Antrag verlief wie folgt:

18 Stimmen: dafür
1 Stimme : dagegen (Hr. Mag. Horvath)
1 Stimme : enthalten (Fr. Weiss)

Die geschäftsführenden GemeinderätInnen wurden im "Paket" gewählt.

Die ÖVP stellte: Pessenlehner, Jursik, Ehrengrubner

17 Stimmen: Ja
3 Stimmen: Nein

Die SPÖ stellte: Neumayer, De Bettin-Padolini, Kamauf

18 Stimmen: Ja
2 Stimmen: Nein

8. Wahl der Vizebürgermeister

Vorschlag der SPÖ: Neumayer

18 Stimmen: Ja
2 Stimmen: Nein

Vorschlag der ÖVP: Pessenlehner

16 Stimmen: Ja
4 Stimmen: Nein

SPÖ, ÖVP und FPÖ haben scheinbar alle die gleichen Interessen.

Schön. Nicht wahr?



PARTEIENGESPRÄCHE

KOMMENTAR

Wenn man/frau bei den beiden Gesprächen mit den alten Parteien eine Gemeinsamkeit feststellen konnte, so die, daß beide ohne Konzept zu den Treffen gekommen sind.

Die ÖVP war insoferne im Vorteil, da sie ja bereits Verhandlungen mit der SPÖ geführt hatte und die Einigkeit der beiden Parteien schon offensichtlich war. Jonas kam also bereits in der Gewisheit neuer Bürgermeister von Gablitz zu sein. Er, die ÖVP und in der Folge auch wir betrachteten das Gespräch nur als ein Kennenlernen und Abtasten des Gegners. Keine politischen Aussagen oder Konzepte wurden erörtert. Das Niveau blieb oberflächlich und freundlich.

Anders das Gespräch mit der SPÖ. Da wir zu diesem Zeitpunkt noch vage glaubten, daß alternative Politik in Gablitz möglich sein könnte, faßten wir diese Unterrednung als Provokation auf. Die SP kam doch tatsächlich nur mit dem Vorschlag Neumayer als Bürgermeister zu wählen. Keine Sachthemen (Kindergarten etc.) oder zumindest Absichtserklärungen (wenn ihr uns wählt, dann ...). **NICHTS!**

Der Hr. Landtagsabgeordnete (in Ruhe) und der Hr. Bürgermeister (in spe) fühlten sich wiederum dadurch provoziert, daß eine so kleine Gruppierung (und solche Leute) bestimmen will und sogar den Wunsch nach einer anderen Spitzenkandidatin hegt. Das Gespräch war durch eine beidseitige aggressive ()dhaltung geprägt und daher äußerst unproduktiv.

Einzig die Einschätzung der SPÖ des Wahlergebnisses ließ aufhorchen: "Bei der derzeitigen Konstellation im Gemeinderat sind Perspektiven über 2 Jahre hinaus Illusionen." (Zitat) Wir interpretieren diese Aussage dahingehend, daß die SPÖ eventuell gedenkt nach 2-3 Jahren Neuwahlen zu provozieren und der ÖVP den Rest zu geben.

Der Wahlkampf wird voraussichtlich nächstes Jahr wieder beginnen.

Gottfried

LESERBRIEFE

Warum **ICH** nicht kandidiert habe.

Diese Frage wurde mir (zugegeben!) noch nicht gestellt. Leider! Denn sonst hätte ich die Chance gehabt allen derart interessierten Mitmenschen persönlich meine Antwort zu geben. Allerdings wären dann der Post die Gebühren entgangen. Nicht auszu-denken, welch ein Einnahmenentgang es für den Staat bedeutet, daß nur so wenige GablitzerInnen ihre Begründung für ihre **NICHT**kandidatur in unsere Postkästen stopfen lassen.

In einem (völlig unnötigen) Flugblatt ist angeklungen, daß Kandidatur, ja sogar Kritik etwas mit "Leistung" zu tun hat. Ich erkläre hiermit öffentlich, daß ich keine Kastanien aus dem Feuer geholt habe und nichts nennenswertes aufgebaut oder gegründet habe. Ich nehme interessiert, aber inaktiv am Gemeindegeschehen teil, nehme mir aber die Frechheit heraus nicht mit allem einverstanden zu sein und von Zeit zu Zeit sowohl ätzende als auch gutgemeinte Kritik anzubringen.

Oder sollten nur solche Menschen, die "selbst tüchtig zugepackt" haben und dies - selbstverständlich - der restlichen Bevölkerung öfters mitgeteilt haben, ihre Meinung sagen? Meinungen übrigens deren ideologischer Hintergrund seit 50 Jahren überholt ist.

Um uns aber weitere anerkennungsheischende Informationsblätter zu ersparen, lassen Sie uns alle applaudieren.

Reichlich Applaus für alle:

Für die, die sehr viel leisten.
Für die, die normal viel leisten.
Für die, die nichts leisten.

Danke!

Ich habe keine dicke Haut aber trotzdem kein Bedürfnis nach politischer Rückendeckung. Ich werde auch weiterhin frech meine Meinung sagen aber versichere ihnen, die sicher schon lange darauf gewartet haben:

Ich habe nicht kandidiert, ich kandidiere nicht und ich werde auch nicht kandidieren. Ich habe mir das zwar nicht notariell beglaubigen lassen (wie der Wiener Bürgermeister) aber ich bitte Sie inständig:

Glauben Sie mir.

IMPRESSUM: M., H., V.: Alternative Liste Niederösterreich, Hermannsg. 25/2/18, 1070 Wien

REDAKTION: Kurt Korvath, Dagmar + Gottfried Lamers, Li Reitmeier, Fritzi Weiss - Tel. 32102

Aufgabepostämter: 1150, 3300;
Verlagspostamt: 1070 Wien

§§ RECHTS-ECKE §§

Nicht alle Strukturen sind göttliche Einrichtungen.

Kardinal Groer

Besonders nicht die Politischen.

Was ist ein Bescheid?

Der Bescheid ist eine förmliche Regelung, mit der für die einzelne Partei eine verbindliche rechtliche Anordnung getroffen wird. Bescheide können schriftlich oder mündlich erlassen werden; letzterenfalls sind sie behördenintern schriftlich zu beurkunden (Beweissicherung) und der Partei auf Verlangen schriftlich auszufertigen und zuzustellen.

Aus Gründen der Rechtssicherheit sind Bescheide ausdrücklich als solche zu bezeichnen; sie bleiben aber auch gültig, wenn die gebotene Selbstbezeichnung als "Bescheid" fehlt.

Das Kernstück eines jeden Bescheides bildet der sogenannte "Spruch". Er enthält - unter Anführung der herangezogenen Gesetzesbestimmungen - die von der Behörde in der betreffenden Verwaltungssache getroffenen Regelungen. Handelt es sich um die Feststellung von Rechten (Bsp. Staatsbürgerschaftsstellungsbescheid), so spricht man/frau von deklarativen Bescheiden (Entscheidungen). Werden dagegen Rechte oder Rechtsverhältnisse begründet, verändert oder aufgehoben, so spricht man/frau von konstitutiven Bescheiden (Verfügungen). Zu letzteren werden auch die Bescheide über Leistungspflichten (Leistungsbescheide) gezählt. Beispiele für Verfügungen bilden etwa die Erteilung oder Verweigerung einer Gewerbe-konzession oder die Vorschreibung von Geldleistungen.

Weiters haben Bescheide in der Regel eine Begründung und eine Rechtsmittelbelehrung zu enthalten.

Das ordentliche Rechtsmittel gegen Bescheide ist die Berufung. Die Zulässigkeit dieses Rechtsmittels und des Instanzenzuges sind allerdings nicht im AVG geregelt. Es gibt auch Bescheide, gegen die eine Berufung nicht möglich ist. Die Berufungsfrist beträgt einheitlich **zwei Wochen**, gerechnet ab der Erlassung (Zustellung) des Bescheides (§ 63 Abs. 5 AVG). Die Berufung ist bei jener Behörde einzubringen, die den angefochtenen Bescheid erlassen hat. Diese hat die Berufung mitsamt dem dazugehörigen Behördenakt der Berufungsbehörde zur Entscheidung vorzulegen.

Für die Berufungsbehörde ergeben sich folgende Entscheidungsmöglichkeiten: Zurückweisung der Berufung wegen Unzulässigkeit (Bsp. Fristversäumung), Abweisung mangels Begründetheit, Stattgebung und Aufhebung oder Abänderung des Bescheides der Unterbehörde. In diesem Fall kann die Berufungsbehörde unter bestimmten Voraussetzungen (§ 66 Abs. 2 AVG) die Sache zur neuerlichen Entscheidung an die untere Instanz verweisen; grundsätzlich hat sie jedoch in der Sache selbst zu entscheiden.

Als formell rechtskräftig bezeichnet man/frau Bescheide, die nicht mehr durch Berufung oder ähnliche Rechtsmittel angefochten werden können. Solche Bescheide können nur unter besonderen Voraussetzungen im nachhinein aufgehoben oder abgeändert werden. Die daraus erfließende Bestandskraft von formell rechtskräftigen Bescheiden bezeichnet man/frau als materielle Rechtskraft.

Die materielle Rechtskraft entspricht dem Prinzip der Rechtssicherheit. Je weniger Möglichkeiten eine Durchbrechung der materiellen Rechtskraft bestehen, desto mehr kann man/frau auf die Unabänderlichkeit von formell rechtskräftigen Bescheiden vertrauen und umgekehrt.

Erklärung des § 63 Abs. 5 AVG, § 66 Abs. 2 AVG, § 62 AVG im "Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetz - AVG 1950"

(Bundesgesetzblatt No. 172/1950 in der Fassung der Bundesgesetze BGBl No. 275/1964, 45/1968, 589/1973, 199/1982 und 136/1983)

Fortsetzung folgt

KiKaMa

FINANZIELLES

Wir danken allen unseren Spendern recht herzlich. Nachdem wir jetzt 2 Gemeinderäte haben, bekommen wir auch Geld aus dem Gemeindetopf. Wir wissen zwar noch nicht wieviel das sein wird, aber es kommt zur Gänze dem Gruppenkonto zugute. Andererseits verschlingt aber die Zeitung relativ viel Geld. Wir wenden uns daher wieder an Sie um einen kleinen Zuschuß. Unsere Kontonummer bei der Ersten österreichischen Spar-Casse-Bank lautet: 310035-01160

Danke!

ÖKOLOGIE



Problem Briefkastenwerbung

Leicht wird es uns nicht gemacht als autonome, kritische und selbstbewusste KonsumentInnen. Selbst wenn wir zu Werbezeiten das Radio leiser stellen und das Fernsehgerät ausschalten, es bleibt noch immer der Postkasten als Verbindungsglied zur Werbebranche - und der wird gnadenlos vollgestopft.

Jedes Jahr wird Papier im Wert von mehr als 3 Mrd. Schilling über Österreichs Briefkästen an die KonsumentInnen verteilt.

Im Durchschnitt sind das pro Haushalt 20 kg. Und da nur ein Drittel des anfallenden Altpapiers gemeldet wird, landet der Rest auf der Mülldeponie (-verbrennung). Viele Menschen stöhnen unter dieser Lawine. Das meiste verschwindet ungelesen im Müllkorb.

Wehren Sie sich gegen diese unnötige Umwelt- und Nervenbelastung!

Was Sie dagegen tun können:

1. Werbung über Verteilerfirmen:

Pickerl **"Bitte kein Reklamematerial"**. Sie erhalten es unter der Adresse: Postfach 7000, 1171 Wien. **Achtung:** Frankiertes und adressiertes Rückkuvert beilegen! Schützt vor Werbung die von privaten Firmen ausgetragen wird. Befolgung ca. 90 - 95%



2. Werbung über die Post:

a) **Persönlich adressierte Werbung** lassen sie sich in die **"Robinson-Liste"** eintragen: Fachverband Werbung, 1045 Wien, Wiedner Hauptstr. 63, Tel. 0222/50 10 50

Ihre Adresse wird dann von den Adreßverlagen und den größeren Versandhäusern gestrichen.

b) **Sendungen "An einen Haushalt"**- können derzeit noch nicht abbestellt werden. Die Post ist zur Zustellung verpflichtet. Sie können die Werbesendung aber zurückschicken. Die Post ist auch in diesem Fall zur Zustellung verpflichtet (gegen Einhebung einer Gebühr bei der Firma). Ein wirksames Mittel und guter "Denkzettel".

Um den Vorgang zu erleichtern können Sie gleich folgende Zettel ausschneiden und aufkleben.

ANNAHME VERWEIGERT
Zurück an Absender
Werbesendungen sind Papierverschwendung und zudem Verursacher leerer Bedürfnisse. Sie belasten Natur und Umwelt.
1. bei der Papierherstellung - 2. als Müll.

ANNAHME VERWEIGERT
Zurück an Absender
Werbesendungen sind Papierverschwendung und zudem Verursacher leerer Bedürfnisse. Sie belasten Natur und Umwelt.
1. bei der Papierherstellung - 2. als Müll.

Tintifax



MÄRCHENSTUNDE

Es war einmal, vor nicht allzulanger Zeit, eine Ortschaft inmitten des Wienerwaldes. Dort wurde vor vielen, vielen Jahren ein Mann zum Bürgermeister auserkoren. Bei seinem Hofstaat und in einigen Kreisen der Bevölkerung war er ein beliebter Mann. So glaubte man/frau zumindest für viele Jahre. Als er einmal eine Wahl gewonnen hatte wuselten viele Freunde um sein Hinterteil herum. Doch als er bei der nächsten Wahl wieder schlechter abschnitt, traten alle Freunde in dasselbe kräftig hinein.

All die vielen Vorzugsstimmen die der Bürgermeister persönlich bekam (immerhin die Hälfte aller Stimmen für seine Seite) konnten ihn aber nicht vor seinen Freunden und dem lang wartenden Kronprinzen schützen. Mit Schimpf und Schande wurde er vom Thron gestürzt. Das entmündigte Volk war darob sehr verwundert und empört, aber das hat ihm auch nichts geholfen. Denn die Mächtigen tun ja doch was sie wollen.

Und wenn sie nicht bis zur nächsten Wahl für die Politik gestorben sind, dann regieren sie noch übermorgen.

Lo

Anm. der Redaktion: Wir stimmen nicht in das allgemeine Lamento um den Exbürgermeister Brandfellner ein. Nach 10 Jahre nützt sich jede politische Führung ab und sollte ausgetauscht werden. Das **WIE** aber, mit der die Führung wechselt, läßt tief in die innere Struktur einer Partei blicken. Vielleicht können sich noch einige GablitzInnen an das politische Ende des vorigen Bürgermeisters Petz erinnern. Von Würde und politischen Verdiensten war da auch nicht mehr die Rede.

PARTEIENGESPRÄCHE

Am Abend der Gemeinderatswahl gab es viele lange Gesichter. Gablitz war scheinbar "unregierbar" geworden. Es gab keine klare fraktionelle Mehrheit mehr. Es war klar, der nächste Bürgermeister brauchte die Unterstützung einer anderen Partei. Die Partei die es am "billigsten" gab sollte gesucht werden. Beide Großparteien suchten das Gespräch mit uns, um zu erfahren, wie hoch unser Preis für die nötigen Stimmen bei der Bürgermeisterwahl sein würde. Das Ergebnis zeigt es: unser politischer Preis war zu hoch.

SPÖ

Kurz nach der Gemeinderatswahl am 25. 3. 1990 wurde die LISTE GABLITZ von der SPÖ um ein Gespräch gebeten welches am 1. April stattfand.

Hr. Krenn eröffnete die Runde und fragte ohne Umschweife, ob wir bereit wären Hrn. Neumayer als Bürgermeisterkandidat der SPÖ unsere Stimmen zu geben.

Als unschlagbares Argument dafür wurde von Hrn. Kamauf folgendes vorgebracht: die Wahlprogramme der LISTE GABLITZ und der SPÖ wären einander sehr ähnlich und wir hätten sozial im Namen, was ja auch mit sozialistisch zusammenhängt. Weiters wäre es jetzt, da die ÖVP nicht mehr die Mehrheit hat endlich möglich einen SPÖ - Bürgermeister zu bekommen, wenn auch um den Preis einer Koalition mit der FPÖ (was von Seiten der anwesenden SPLer ohne Bedenken akzeptiert worden wäre).

Uns wurden auch keinerlei Angebote betreffend der konkreten Zusammenarbeit gemacht. Es wurden keine Sachthemen und die mögliche geänderte Vorgangsweise bei der Lösung von Gablitzer Kommunalproblemen angeschnitten.

Auf die Frage, wie die SPÖ es mit den Frauen halte (es waren 5 Männer erschienen!) meinte Hr. Kamauf, seine Partei habe nichts gegen Frauen, er z.B. sei seit 23 Jahren glücklich verheiratet. "Und wenn ihr wollt, können wir das nächste Mal ein paar mitbringen." (Zitat)

Es war im Laufe des Gesprächs auch nicht herauszufinden, was die Vorteile eines Bürgermeisters Neumayer wären. Unsere Versuche eventuelle andere KandidatInnen zu diskutieren wurden dezitiert und sehr emotionell abgelehnt. Der Unmut von Hrn. Neumayer gipfelte in der Aussage zu Fr. Weiss: "Ich habe Sie schon gekannt, wie Sie noch ein kleines Mädchen waren und mit dem Großvater in dieses Gasthaus zur Weihnachtsfeier gekommen sind." Aber die Zeiten ändern sich und die kleinen Mädchen werden erwachsen und machen oppositionelle Gemeindepolitik.

Einzig Hr. Dr. Voigt versuchte, obwohl er es schwer hatte, ein zivilisiertes Gesprächsklima aufzubauen.

Hr. De-Bettin Padolin verhielt sich auffallend ruhig.

Nach diesem aufschlußreichen Gespräch teilten wir der SPÖ schriftlich mit, daß uns Hr. Neumayer nicht als BürgermeisterkandidatIn des Fortschritts erscheint und wir daher nicht für ihn stimmen würden.

ÖVP

Kurz vor der konstituierenden Gemeinderatssitzung bat uns die ÖVP mit der Begründung: "Es muß doch möglich sein mit euch zu reden." (Zitat) zu einem Gespräch. Dieses wurde für So. 8. 4. 1990 festgesetzt.

8 der 10 neuen ÖVP GemeinderätInnen waren anwesend. Hr. Jonas stellte die im zukünftigen Gemeinderat vertretenen Damen und Herren sowie deren bisherige und wahrscheinliche neue Funktion vor.

Das Gesprächsklima war nach anfänglichen leichten Berührungängsten relativ locker und entspannt.

Hr. Jonas war nicht bereit uns Informationen über die, nach unseren Vermutungen schon weit gediehenen, Parteiengespräche SPÖVP zu geben.

Im weiteren Verlauf kam das Gespräch auf die konkrete Zusammenarbeit im Gemeinderat. Die ÖVP könne sich durchaus vorstellen konstruktive Anträge unsererseits zu unterstützen. Wobei die Abgrenzung dessen was als konstruktiv gewertet wird, sicher von Seiten der LISTE GABLITZ anders definiert wird als von einer konservativen Partei.

Wir betonten auch, daß wir gedächten je nach Sachlage plausible und für uns vertretbare Anträge oder Anliegen sowohl der einen als auch der anderen Großpartei mitzutragen. Wobei für uns Inhalte und konkrete Problemlösungsansätze im Vordergrund stehen und nicht Parteiengeplänkel und/oder -präferenzen.

Das Gespräch endete in einer freundlichen Atmosphäre.

SERVICE-SEITE



* Bücher:

Buchtip: Abenteuer Essen, Irene Kloimüller/Robert Lukesch/Willi Sieber, Verlag: Kremayr & Scheriau

* Frauen:

Notruf für vergewaltigte Frauen: 0222/93 22 22

Frauenhaus Wien: 0222/31 56 56

Frauenhaus St. Pölten: 0274/20 14

FRIP - Fraueninitiative Purkersdorf: Kontakt: Sabine

Stemberger: Tel. 3154

Ambulatorium für Schwangerenberatung: 0222/5129631

* Kinder

Kindertelefon: 0222/31 66 66

* Kultur:

Ausstellung: Die Königin von Saba - Jemenausstellung, Völkerkundemuseum (Neue Hofburg)

* Soziales:

Sozialstation Purkersdorf: 3601/13

Partner-, Lebens- und Familienberatung (Kostenlos, Anonym)

Durch: Dipl. Sozialarbeiterin, Dipl. Familienberaterin, Arzt, Dipl. Hebamme, Jurist

Anmeldung persönlich oder telefonisch während der Beratungszeit und am Mo, Mi u. Fr von 9-11 Uhr unter 02231/3601-30

Rotes Kreuz: 2144, Notruf 144

Arbeitersamariterbund: 2244

Kummernummer: 0222/587 3 587

* Umwelt:

Abfall- und Komposttelefon der NÖ-Landesregierung: 0222/53 110/3214

Gamma - Meßstelle des Ökologie Instituts: 0222/48 22 89

NÖ-Umweltschutzanstalt: 02236/84 541

Grüne Messe Tulln: 4. - 6. Mai 1990, 9.00 - 18.00 Uhr

* Umweltfreundlicher Verkehr:

Radinitiative PEDAL: Kontakt: Andreas Rainer, Purkersdorf

* Rumänienhilfe:

Kontakt: Carola Kahl: 32 105

NEUE BÜCHER



Umberto Eco: Das Foucaultsche Pendel
Internationaler Bestseller

Hans Ernst: Bergtannen
Bauernroman

SCHACHCLUB



Der Schachclub trifft sich regelmäßig jeden Dienstag um 19.00 h in der Pension Hedwig. Gäste sind herzlich willkommen!

Nicht das Können ist entscheidend, sondern die Freude am Spiel.

Der Kinder-Schachclub ist ebenfalls jeden Dienstag von 17.00 - 19.00 h. Bisher haben sich nur spiel-
freudige Buben gefunden, wo bleiben die Mädchen?

Nähere Informationen gibt es bei Gottfried Lamers.
Tel. 30542 od. 30493.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Dagmar + Gottfried

Ausstellungstip: Jemen - Im Land der Königin von Saba (Völkerkundemuseum)

Ein relativ kühler Auftakt. Als erstes Artefakte von Tegethoffs Reise nach Jemen - geschichtlicher Überblick - kurzer Bezug auf die Königin von Saba in christlicher und höfisch - barocker Hinsicht.

Danach wird man/frau immer mehr in die bunte, warme Welt des Orients hineingezogen. Ein kleiner Raum wurde als Bazaar ausgestattet (doch kann man/frau hier auch einige "Ausstellungsstücke" kaufen, z.B. Gewürze und handgemachten Filigranschmuck).

Die Ausstellung präsentiert die Vielseitigkeit Jemens und das Aufeinanderstoßen verschiedener Kulturen in einer äußerst anschaulichen Weise. So wird das anfängliche Überhandnehmen des Kunsthandwerks durch die Juden bis zur völligen Akulturation durch die westliche Welt gezeigt (Nomadenzelt mit Fernseher und Videorecorder; ein Motor mit dem Beitzext: PS ersetzen Kamele).

Eine äußerst sehenswerte Ausstellung.

Sonja

Gabriel Garcia Marquez: Der General in seinem Labyrinth

Ein neues Buch des Nobelpreisträgers

H. G. Kosalik: Tal ohne Sonne

Ein neuer Kosalik

Alistair MacLean: Fluß des Grauens

Thriller

Salman Rushdie: Satanische Verse

Gotteslästerung (?)

Die Josef Karner Volksbücherei im Keller der Volksschule hat jeden Samstag 8.30 - 11.00 Uhr geöffnet.

EILIG - EILIG

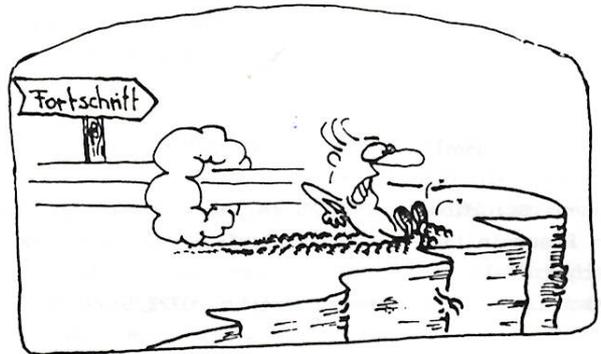
Nach endlosen Diskussionen um den Standort des neuen Kindergartens dürfte es nun zu einer endgültigen Entscheidung gekommen sein.

Ganz plötzlich, nachdem die SPÖ geschlossen Hrn. Jonas zum Bürgermeister gewählt hatte stand der Standort **Lefnaergasse** fest. Obwohl die ÖVP im Vorjahr noch vehement für den Standort **Forstgrund** eintrat und es sich deswegen endlos in die Länge zog. Baubeginn angeblich in drei Monaten. Einwände von betroffenen Mittern, Vätern, Omas und Opas dürften sinnlos sein.

Bei aller Eile sollten die zuständigen GemeinderätInnen auf einige wichtige Punkte nicht vergessen:

- * Die Zufahrtsmöglichkeit zum Kindergarten muß gefahrlos gegeben sein.
- * Knapp 500 GablitzerInnen waren im Vorjahr am Ende der Badesaison dagegen die Liegewiese im Bad gegen einen Betonparkplatz einzutauschen.
- * Es sollten mindestens 5 (besser: 6) Gruppen vorgesehen werden, da der Kindergarten im Kloster in etwa 2 Jahren seine Pforten schließt (Schade).
- * Mitsprache der betroffenen Eltern und Kinder bei der Planung.
- * Eine eigene Küche, damit unsere Kinder in Zukunft nicht mehr mit Junk - Food "verwöhnt" werden.

Li

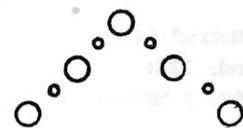


ÖFFENTLICHES TREFFEN

Mi., 16. Mai 1990

Pension Hedwig

Für alle an unserer Arbeit interessierten.



BIOLADEN

Wir stellen uns vor!

Für alle die unser Warenangebot noch nicht kennen, wollen wir unsere Produktpalette kurz vorstellen.

Alle Produkte stammen natürlich aus kontrolliert biologischem Anbau. Täglich gibt es frische Lebensmittel. Frisches Gemüse oder Kräuter und Gewürze. Aber nicht nur das. Wir bieten auch umweltfreundliche Waschmittel, Farben und Lacke, ebenso handgefertigte Geschenkartikel sowie Getreidemöhlen und Keimgeräte an. Wollen Sie sich vielleicht im Bereich "Gesunde Ernährung" weiterbilden, so finden Sie im **BIOLADEN** zahlreiche Literatur und Fachbücher dazu.

Seit kurzem gibt es jeden Di. zur Mittagszeit einen Vollwertimbiß. Haben Sie einmal keine Lust zum Kochen oder wollen Sie gesund essen gehen, dann sind Sie herzlich eingeladen.

Auf Wunsch stellen wir Ihr Gemüsekißl zusammen, - Gemüse nach Saison -. Auslieferung jeden Dienstag nachmittag.

Unsere Öffnungszeiten:

MO - MI	8.30 - 12.30
	15.30 - 18.00
DO	8.30 - 12.30
FR	8.30 - 12.30
	14.30 - 18.00
SA	8.30 - 12.00



Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Li + Franz



Inhaber
Franz Reitmeier
BIOLADEN

3002 Purkersdorf, Wiener Str. 6, Tel. 02231/2298
WIR FÜHREN KONTROLLIERT BIOLOGISCHE QUALITÄTSPRODUKTE
● GEMÜSEKIST'L - frei Haus Lieferung